Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 17 (1961)
Heft: 4

Artikel: Die Erwerbstätigkeit der Zürcher Frauen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-846523

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Erwerbstätigkeit der Zürcher Frauen

(BSF) Angeregt durch die Saffa 1958 beschloss das Statistische Amt der Stadt Zürich die Veröffentlichung einer grundlegenden Arbeit über die *Erwerbstätigkeit der Zürcher Frauen.* Diese Arbeit hätte kaum einer geeigneteren Verfasserin übergeben werden können als *Dr. Emma Steiger,* die sich vor allem auf Probleme der Sozialarbeit und Sozialversicherung spezialisierte und schon vor Jahren das grundlegende und umfassende „Handbuch der sozialen Arbeit in der Schweiz" schrieb. Wir geben zunächst die Titel der einzelnen Kapitel an, wie sie in den Heften 1, 2 und 4 des Jahrganges 1958 und 1 und 2 von 1959 dargelegt sind: „Die Mädchenbildung", „Die Hausdienstberufe", „Frauenarbeit in Handwerk und Industrie", „Frauenberufe im Gesundheits- und im Erziehungswesen", „Die Frau im geistlichen Amt und in der sozialen Arbeit".

Diese kurzen Ueberschriften geben aber keineswegs einen Einblick in die gewissenhafte und grundlegende Arbeit, die die Verfasserin auf jedes einzelne Kapitel und jeden einzelnen Beruf für Frauen verwendet. Indem sie zuerst den historischen Werdegang einzelner Arbeitszweige oft bis ins frühe Mittelalter zurückverfolgt, bekommt der Leser ein anschauliches Entwicklungsbild. Zahllose Schwierigkeiten (wir erwähnen etwa die strengen, oft gegen Frauen gerichteten Zunftordnungen) mussten überwunden werden, bis sich den Mädchen allmählich die mannigfaltigen Berufsarten öffneten, die sich in beinahe verwirrender Fülle heute darbieten.

Einen besonders breiten Raum nehmen die handwerklichen und industriellen Erwerbsmöglichkeiten ein; wie oft gewinnt ein Beruf erst ganz allmählich Gestalt und wird zum Lebensinhalt, der zuerst rein privat für den Eigenbedarf oder denjenigen der Familie ausgeübt wurde, dann sich zum Handwerk und schliesslich zu differenzierter industrieller Tätigkeit entwickelte. Wie schwer wird es vielen Mädchen und Frauen gemacht, sich durchzusetzen, das zur Arbeitsfreude unbedingt notwendige Selbstvertrauen und die Achtung der Oeffentlichkeit zu gewinnen! Dies gilt natürlich auch für die Tätigkeit im Gastgewerbe, in der Beamtung, im Lehrerinnenberuf und in manchen andern Berufen. Man liest die sorgfältig und auf Grund genauer Studien verfasste Arbeit mit steigendem Interesse, und man spürt das starke menschliche Interesse an jeder einzelnen Frau, an jedem einzelnen Mädchen, das diesen oder jenen Beruf ergreift. Selbstverständlich wird in knappen Worten die Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeit, die Lebensstellung in einem Beruf und die innere Befriedigung gezeichnet. Nicht nur in den sozialen Berufen, denen wir zum Schlusse begegnen, sondern in sämtlichen andern erlebt man die Wandlung bis zum heutigen Stand.

Wenn auch das Hauptgewicht auf die Situation in der Stadt Zürich gelegt wird, so kann man doch annehmen, dass in andern Kantonen ähnliche Entwicklungsstufen einander ablösten, und darum ist die Lektüre dieser Zürcher Statistischen Nachrichten für alle am beruflichen Leben und Aufstieg der Frau Interessierten von grossem Gewinn.